

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 29

Artikel: Von den Bäumen, die nicht in den Himmel wachsen
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

Von den Bäumen, die nicht in den Himmel wachsen

Weshalb dürfen sie nicht?
Meere verdunsten – himmelhinaus.
Astronauten lenken in immer höhere Bahnen
ihr Haus –
aber Bäumen, Bäumen
wehrt das Verbot:
Euer ist nicht der Himmel!
Der Himmel ist tot!

Hat einer die Phantasie – und den Willen auch –,
absterbende Zustände zu verändern
und die verjüngte Erde – wie in *Mörikes* Gedicht – zu
feiern
mit blauen Bändern,
sagen die Griesgrämigen:
Lasst ihn, den eitlen Wicht –
in den Himmel
wachsen seine Bäume nicht!

Ich aber will mich mit den Bäumen,
den wüchsigen, verbünden.
Lässlichere
Sünden,
meine ich, als die Spiele
mit den apokalyptischen Reitern,
seien die Träume
von Himmeln und Leitern.

Krieg künden die Berittenen an,
Tod, Hunger, Pest.
Ich grüsse in hohen Wipfeln
das Krähenest
und wünsche Bäumen,
Propheten, Igel und Dachsen,
dass sie eines Tags doch
in den Himmel wachsen:

denn wo-, wenn nicht dazu,
wären Himmel gemacht?
Es muss eine Wohnung geben
hinter der Nacht,
in der wir, wie ein Regen
oder das Raunen im Wind,
ohne Dach, Tisch und Wände
geborgen sind.



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

s Marili froged am Obed de
Muetter: «Liebs Muetterli, säg,
chönid enaad ali Engeli flüüge?»
Do säät d Muetter: «Natürlich,
liebs Marieli, ali Engeli hend doch
Flögeli.» s Marieli aber ischt nüü
zfrede. «Aber d Kathrii, öseri Magd,
cha doch nüü flüüge, ond de Vater
het gescht (gestern) doch zonere
gsäät: mis liebs Engeli!» Do het
d Muetter i eener Täubi gsäät:
«Guet, moon flüügt si denn aber
gaanz sicher!» *Hannjok*

Die Affen

Die Affen haben Glück: was sie
am liebsten haben, nämlich Bana-
nen, ist auch noch die gesündeste
Nahrung für sie! Und Kalorien-
sorgen haben sie erst noch keine.
Wir hingegen müssen aufpassen
wie die Luchse, damit wir kein
Kalorieli zuviel erwischen. Zum
Glück gibt es noch die schönen
Orientteppiche von Vidal an der
Bahnhofstrasse 31 in Zürich, da
kann man dann sagen: Freude
ohne Reue!

